

Botschaft acht

**Gottes Ökonomie mit Seinem Austeilen
im Buch Jeremia**

Bibelverse: Jer. 2:13; 15:16; 17:7–8, 19–27;
23:5–6; 31:31–34; Hebr. 8:8–12

I. In Jeremia 17:7–8 steht: „Gesegnet ist der Mann, der auf Jehovah vertraut und dessen Vertrauen Jehovah ist! Und er wird sein wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und am Bach seine Wurzeln ausstreckt und sich nicht fürchtet, wenn die Hitze kommt; und sein Laub ist grün, und im Jahr der Dürre ist er unbekümmert, und er hört nicht auf, Frucht zu tragen“:

A. Diese Verse können auf zwei verschiedene Weisen verstanden werden – gemäß dem natürlichen Verständnis oder gemäß Gottes Ökonomie; diese Verse beziehen sich nicht auf ein oberflächliches Vertrauen auf Gott, um materielle Segnungen zu erhalten; vielmehr beziehen sich diese Verse auf Gottes Ökonomie, die durch Sein Austeilen ausgeführt wird:

1. Die Offenbarung hier enthüllt, dass nach der Ökonomie Gottes derjenige, der auf Gott vertraut, wie ein Baum ist, der am Wasser gepflanzt ist, was bedeutet, dass Gott die Quelle lebendigen Wassers ist (2:13a); wir vertrauen nicht nur auf Gott, sondern Gott Selbst ist unser Vertrauen auf Ihn.
2. Der Baum wächst am Wasser, indem er alle Reichtümer des Wassers in sich aufnimmt; dies ist ein Bild auf die göttliche Austeilung; um die göttliche Austeilung zu empfangen, müssen wir als Bäume Gott als das lebendige Wasser absorbieren, das in unser Sein hinein ausgeteilt wird und das zu unserem eigentlichen Bestandteil wird.

B. Der Gedanke hier ist derselbe wie in 1. Korinther 3:6, wo Paulus sagte: „Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber hat das Wachstum gegeben“; das Bewässern dient dem Absorbieren durch den Baum und das Absorbieren ist das Empfangen von Gottes Austeilung:

1. Der Baum wächst mit Gott als dem Versorger und der Versorgung; die Versorgung ist der Reichtum des versorgenden Gottes, der in uns als die Pflanzen hinein ausgeteilt wird, damit wir im Maß Gottes wachsen können; schließlich werden die Pflanzen und Gott, Gott und die Pflanzen, eins und haben dasselbe Element, dieselbe Essenz, dieselbe Zusammensetzung und dasselbe Aussehen – Kol. 2:19.

Botschaft acht (Fortsetzung)

2. Wir alle müssen die entscheidende Bedeutung dessen erkennen, dass wir Gott als lebendiges Wasser absorbieren, damit wir mit Seinem Element und Seiner Essenz zusammengesetzt werden und mit dem Wachstum Gottes wachsen können; wo das Wachstum im Leben fehlt, wird das Christenleben der Gläubigen ein Chaos sein, und das Gemeindeleben wird Schaden nehmen und das Leibleben zerstört werden.
3. Um für den Aufbau des Leibes Christi im Leben zu wachsen, müssen wir Gott absorbieren, indem wir nach unten Wurzeln schlagen und nach oben Frucht tragen (Jes. 37:31); das bedeutet, dass wir verborgene Zeiten der Gemeinschaft mit Gott haben müssen (Mt. 6:6; 14:22–23); die Stärkung, die Erleuchtung, das Genießen von Ruhe, die Freude, der Glaube, das Lösen von Problemen, das Überwinden von Prüfungen, Versuchungen und Nöten und der Trost für einen Christen hängen von seiner geheimen Gemeinschaft mit Gott durch Gebet und Gottes Wort ab (Dan. 6:10; Kol. 4:2; 2.Tim. 3:14–17).

II. In Jeremia 17:19–27 haben wir ein Wort über das Halten von Gottes Sabbat; der Weg, Gottes Sabbat zu halten, besteht darin, Ihn zu genießen, in Ihm zu ruhen und in Ihm als der Quelle lebendigen Wassers zufrieden zu sein – 2:13:

1. In 2. Mose 31:12–17 wird nach einem langen Bericht über den Aufbau von Gottes Wohnstätte das Gebot, den Sabbat zu halten, wiederholt; nach Kolosser 2:16–17 und Matthäus 11:28–30 ist Christus die Wirklichkeit der Sabbatruhe – Hebr. 4:7–9; Jes. 30:15a:
2. Wenn wir nur für den Herrn arbeiten können, aber nicht wissen, wie wir bei Ihm ruhen können, handeln wir gegen das göttliche Prinzip:
 - a. Gott ruhte am siebten Tag, weil Er Sein Werk vollendet hatte und zufrieden war; Gottes Herrlichkeit war offenbar gemacht, weil der Mensch Sein Bild hatte, und in Kürze sollte Seine Autorität zur Unterwerfung Seines Feindes, Satan, ausgeübt werden; solange der Mensch Gott zum Ausdruck bringt und mit dem Feind Gottes abrechnet, ist Gott zufrieden und kann Er ruhen – 1.Mose 1:26, 31; 2:1–2.
 - b. Später wurde der siebte Tag als der Sabbat gefeiert (2.Mose 20:8–11); der siebte Tag Gottes war der erste Tag

Botschaft acht (Fortsetzung)

des Menschen; nachdem der Mensch erschaffen worden war, nahm er nicht an Gottes Werk teil; er trat in Gottes Ruhe ein.

3. Der Mensch wurde nicht geschaffen, um zuerst zu arbeiten, sondern um mit Gott zufrieden zu sein und mit Gott zu ruhen; bei Gott geht es um Arbeit und Ruhe, beim Menschen aber um Ruhe und Arbeit; es ist ein göttliches Prinzip, dass wir nach einem vollen Genuss Gottes mit Ihm zusammenarbeiten können – vgl. Mt. 11:28–30:
 - a. Wenn wir nicht wissen, wie wir Gott Selbst genießen können und wie wir mit Gott erfüllt werden können, werden wir nicht wissen, wie wir mit Ihm arbeiten und mit Ihm in Seinem göttlichen Werk eins sein können; der Mensch genießt das, was Gott in Seinem Werk vollendet hat.
 - b. Am Pfingsttag wurden die Jünger mit dem Geist erfüllt, was bedeutet, dass sie mit dem Genuss Christi als des himmlischen Weins erfüllt waren; erst nachdem sie mit diesem Genuss erfüllt waren, begannen sie, in Einheit mit Gott zu arbeiten – Apg. 2:4a, 12–14.
- A. Als Gottes Volk müssen wir ein Zeichen tragen, dass wir mit Gott ruhen, Gott genießen und zuerst mit Gott erfüllt sind; dann arbeiten wir mit dem, der uns erfüllt; außerdem arbeiten wir nicht nur mit Gott, sondern arbeiten auch, indem wir mit Gott eins sind, indem wir Ihn als unsere Kraft zum Arbeiten und unsere Energie zur Mühe haben – 2.Mose 31:13, 17.
- B. Im Gemeindeleben können wir viele Dinge tun, ohne zuerst den Herrn zu genießen und ohne dem Herrn zu dienen, indem wir mit dem Herrn eins sind; diese Art von Dienst führt zu geistlichem Tod und zum Verlust der Gemeinschaft im Leib – V. 14–15.
- C. Das Werk des Herrn zum Aufbau der Gemeinde sollte mit dem Genuss Gottes beginnen, was darauf hinweist, dass wir nicht aus eigener Kraft für Gott arbeiten, sondern indem wir Ihn genießen und mit Ihm eins sind; das bedeutet es, das Prinzip des Sabbats mit Christus als der inneren Ruhe in unserem Geist zu halten – 1.Kor. 3:9; 15:58; 16:10; 2.Kor. 6:1a.

III. Das Buch Jeremia ist ein Abriss der gesamten Bibel; Jeremias Prophezeiung weist darauf hin, dass nur Christus Gottes Ökonomie erfüllen kann und nur Christus die Antwort auf

Botschaft acht (Fortsetzung)

Gottes Anforderungen in Seiner Ökonomie ist; das von Jeremia geschilderte Bild zeigt, dass wir nichts sind und dass Christus alles für uns ist:

- A. Jeremia spricht davon, dass Christus in der Erfüllung von Gottes Ökonomie unsere Gerechtigkeit und unsere Erlösung ist (23:5–6), dass Gott die Quelle lebendigen Wassers ist (2:13), dass Christus unsere Speise ist (15:16) und dass Christus die Wirklichkeit des neuen Bundes mit all seinen Segnungen ist (31:31–34; Hebr. 8:8–12):
1. Einerseits können wir sagen, dass der neue Bund gleichbedeutend mit Gottes Ökonomie ist, da er der Inhalt und die Substanz von Gottes Ökonomie ist – Jer. 31:31–34; Hiob 10:13; vgl. Eph. 3:9:
 - a. Alle wichtigen Punkte des neuen Bundes sind der Inhalt von Gottes Ökonomie und Sein Austeilen mit Seiner gerichtlichen Erlösung und Seiner organischen Errettung, um uns für den Aufbau des Leibes Christi zu vergöttlichen, der im Neuen Jerusalem vollendet wird.
 - b. Der Dienst des Apostels ist der Dienst für Gottes Ökonomie des neuen Bundes; er ist der Dienst des neuen Bundes, der sich auf die Ökonomie Gottes konzentriert – 1.Tim. 1:3–4; vgl. 2.Kor. 3:3, 6.
 2. Andererseits können wir sagen, dass der neue Bund die Art und Weise ist, wie Gott Seine Ökonomie erfüllt oder vollbringt; der zweite Korintherbrief offenbart, dass der Dienst des neuen Bundes für die Vollendung von Gottes ewiger Ökonomie ist – 2:12 – 4:1.
- B. Christus ist die Wirklichkeit des neuen Testaments, des neuen Bundes, die Wirklichkeit alles dessen, was Gott ist, und alles dessen, was Gott uns gegeben hat; daher ist Christus der neue Bund:
1. Es gibt viele Vermächtnisse, aber all diese vielen Vermächtnisse sind eigentlich eine Person – der pneumatische Christus – Jes. 42:6; 49:8; Jer. 31:31–34; Hebr. 8:8–12; Joh. 20:22; Eph. 3:8.
 2. Die Vermächtnisse, die der Herr uns im neuen Testament vermacht hat, sind unerschöpflich, und wir sollen sie in Ewigkeit durch den Geist erfahren und genießen – Hebr. 9:15.

Botschaft acht (Fortsetzung)

3. Wir müssen die altbewährten Pfade unserer Vorfahren beschreiten, indem wir auf dem Weg des neuen Bundes wandeln, der auf die Ökonomie Gottes ausgerichtet ist, dem Weg, der zum Leben führt; die Seitenwege sind die Pfade der Pläne Satans nach seinen hinterhältigen Strategien, die zur Zerstörung führen; die Seitenwege zu beschreiten bedeutet, nach unten zu gehen, aber die altbewährten Pfade zu beschreiten, Wege, die aufwärts gerichtet sind, bedeutet, nach oben zu gehen – Jer. 18:15; vgl. Mt. 7:13–14.
 4. Im neuen Bund, dem ewigen Bund, gibt uns Gott nur ein Herz und nur einen Weg (Jer. 32:39–41); das eine Herz ist ein Herz, das Gott liebt, Gott sucht, Gott lebt und mit Gott zusammengesetzt ist, damit wir Sein Ausdruck sein können; der eine Weg ist der Dreieine Gott Selbst als das innere Gesetz des Lebens mit seiner göttlichen Fähigkeit (31:33–34); dieses eine Herz und dieser eine Weg sind die Einmütigkeit (Apg. 1:14; 2:46; 4:24; Röm. 15:6).
- C. Als der Aufgefahrene, der in den Himmeln auf dem Thron sitzt, vollstreckt Christus jetzt den neuen Bund, den Er uns als Testament hinterlassen hat; Er tritt fürbittend für uns ein und dient uns, damit wir alle Vermächtnisse, die im neuen Testament enthalten sind, verwirklichen, erfahren und genießen können – Hebr. 12:2; 7:25; 8:1–2:
1. Das neue Testament, der neue Bund, der letzte Wille ist durch den Tod Christi rechtskräftig geworden und wird von Christus in Seiner Auferstehung und Auffahrt vollstreckt und geltend gemacht.
 2. Der neue Bund ist uns als das neue Testament vermacht worden, und jetzt führt Christus im mystischen Bereich Seines himmlischen Dienstes das aus, was Er vermacht hat.
 3. Christus ist jetzt im Himmel, lebendig, göttlich und fähig; Er ist fähig, das neue Testament, den neuen Bund in allen Einzelheiten zu erfüllen, indem Er jedes Vermächtnis darin für uns verfügbar und real werden lässt:
 - a. Als göttlicher Hohepriester vollstreckt Christus den neuen Bund, indem Er fürbittend für uns eintritt und betet, dass wir in die Wirklichkeit des neuen Bundes gebracht werden – 7:25.
 - b. Als der Mittler, der Vollstrecker des neuen Bundes führt

Botschaft acht (Fortsetzung)

- Christus in Seinem himmlischen Dienst das neue Testament aus und führt in uns jeden Punkt Seiner Vermächtnisse aus – 8:6; 9:15; 12:24.
- c. Als Bürge des neuen Bundes ist Christus das Unterpfand dafür, dass alles im neuen Bund erfüllt wird; Er garantiert und sichert die Wirksamkeit des neuen Testaments – 7:22.
 - d. Als Diener der wahren (himmlischen) Stiftshütte dient Christus uns mit den Vermächtnissen, mit den Segnungen des neuen Testaments und macht die Tatsachen des neuen Bundes in unserer Erfahrung wirksam – 8:2.
 - e. Als der große Hirte der Schafe vollendet Christus durch Sein Weiden das Neue Jerusalem gemäß dem ewigen Bund Gottes – 13:20.
- D. Wenn wir die Anwendung aller Segnungen im neuen Bund erhalten wollen, müssen wir diejenigen sein, die auf den himmlischen Dienst Christi antworten – 12:1–2; Kol. 3:1:
1. Der Dienst Christi im Himmel zur Ausführung des neuen Bundes erfordert unsere Antwort – Hebr. 7:25; 4:16; 10:19, 22:
 - a. Jahrhundertlang hat Christus ohne ausreichenden Erfolg versucht, eine Gruppe von Menschen zu gewinnen, die auf Seinen Dienst im Himmel antwortet.
 - b. Durch die Barmherzigkeit und Gnade des Herrn gibt es heute auf der Erde eine Gruppe von Menschen in der Wiedererlangung des Herrn, die auf den himmlischen Dienst Christi antwortet.
 - c. Während das Haupt im Himmel fürbittend für uns eintritt und uns dient, antworten wir, der Leib, auf der Erde auf den himmlischen Dienst Christi, indem wir dem entsprechen und das widerspiegeln, was Er tut, um den neuen Bund zu vollstrecken – Eph. 1:22–23; 4:15–16; Apg. 6:4.
 2. Unsere Augen müssen geöffnet werden, um die himmlische Vision des neuen Testaments, des neuen Bundes, des letzten Willens mit all seinen Vermächtnissen zu sehen – Eph. 1:17–18; Apg. 26:18–19:
 - a. Der Vater hat alles verheißen, und der Herr Jesus hat alles vollbracht; jetzt sind alle vollbrachten Tatsachen im letzten Willen als unsere Vermächtnisse aufgeführt worden – Lk. 22:20; Hebr. 9:16–17.

Botschaft acht (Fortsetzung)

- b. Wenn wir die himmlische Vision haben, um zu erkennen, dass alle Segnungen Gottes Vermächtnisse im letzten Willen sind, werden wir nicht als arme Bettler beten, sondern als herrliche Erben, die die Vermächtnisse durch den Glauben empfangen – Röm. 8:17; Eph. 3:6; Hebr. 6:17; 1:14.
 - c. Wenn wir den himmlischen Blick auf das neue Testament, den neuen Bund haben, wird sich unsere Vorstellung ändern, werden wir von Grund auf verändert und werden wir außer uns sein vor Lob für den Herrn – 2.Kor. 5:13; Offb. 5:6–13.
- E. Wir brauchen alle 27 Bücher des Neuen Testaments, um Jeremia 31:31–34 zu definieren:
- 1. Wenn wir diesen Abschnitt im Licht des ganzen Neuen Testaments verstehen, werden wir sehen, dass wir in diesem neuen Bund die Gemeinde, das Königreich Gottes, den Haushalt Gottes, das Haus Gottes als die Wohnstätte Gottes in unserem Geist, den neuen Menschen und den Leib Christi als die Fülle des verarbeiteten und vollendeten Dreieinen Gottes haben.
 - 2. Schließlich wird dieser neue Bund das Tausendjährige Königreich einführen; letztendlich und endgültig wird er in Ewigkeit das Neue Jerusalem im neuen Himmel und auf der neuen Erde hereinbringen.